BND: Umzug kostet 1,5 Milliarden Euro!

Peter Gauweiler (CSU) beklagt sich über die „aberwitzige Geldverschwendung"

MÜNCHEN/PULLACH „Das ist eine aberwitzige Geldverschwendung", zürnt Peter Gauweiler, „dieser Wahnsinn muss gestoppt werden". Was den Münchner CSU-Bundestagsabgeordneten auf die Palme bringt: Der Zwangsumzug des Bundesnachrichtendienstes (BND) von Pullach nach Berlin.

Vor zwei Jahren hat die Bundesregierung beschlossen, den kompletten BND nach Berlin zu verlegen. Dagegen gab es massive Proteste. Aber Berlin will das Projekt durchziehen. 2006 soll der erste Spatenstich sein, 2009 der Rohbau stehen, 2010 sollen die Geheimdienstler kommen. 1400 sind schon in Berlin – Leute aus Stabsabteilungen, die die Politik beraten. 1800 sind noch in Pullach.

Gemeinsam mit dem CDU-Innenexperten Wolfgang Bosbach und dem Landkreis-Bundestagsabgeordneten Georg Fahrenschon versucht Gauweiler, das Projekt zu stoppen.

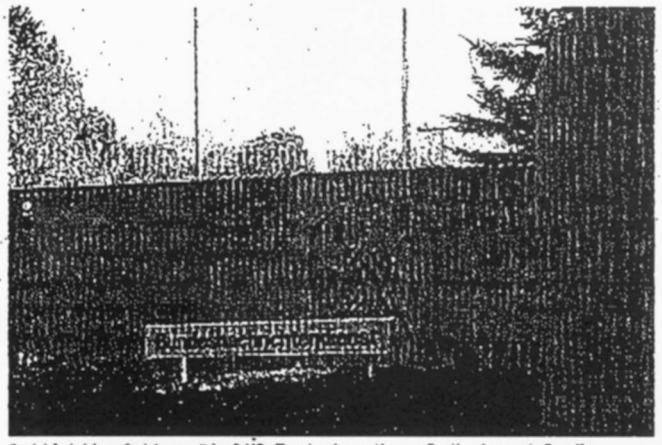
Die Zahlen: Ursprünglich hatte es geheißen, der Umzug werde aus dem Grundstücksverkauf in Pullach finanziert.

Prangert an: Bundestagsabgeordneter Peter Gauweiler (CSU)

Das ist falsch, so Bosbach: Das Grundstück sei nach Berechnung der Oberfinanzdirektion Nürnberg maximal 150 Millionen Euro wert. „Der Bundesrechnungshof kalkuliert bereits mit 1,5 Milliarden Euro für den Umzug", hält Bosbach dagegen: „Die echten Kosten liegen mit Sicherheit bei über zwei Milliarden Euro."

In Zeiten knapper Kassen könne sich der Bund dieses Finanzabenteuer nicht leisten – dem auch kein erkennbarer Nutzen gegenüberstehe. Bosbach: „Die Bundesregierung gibt dieses Jahr weniger für den Wohnungsbau aus als für diesen Umzug."

Auch die Geheimdienstler sträubten sich gegen den Umzug: Aber sie dürfen nicht demonstrieren – dafür sind sie zu geheim. Anders ihre Kollegen vom Bundeskriminalamt: Die verhinderten so ihren eigenen Umzug von Wiesbaden nach Berlin. **Willi Bock**



Bald ist hier Schluss: Die BND-Zentrale soll von Pullach nach Berlin umziehen. Fotos: Martha Schlüter, dpa

AZ 3.5.05